

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) informiert seit dem Mai 2007 mit ihrem Newsletter über integrationspolitische Entwicklungen, über neuere Studien und Publikationen sowie über die eigene Tätigkeit. Der Newsletter erscheint etwa alle sechs bis acht Wochen. Er kann via die Website der IF bestellt werden.

Newsletter der Integrationsförderung

Nr. 3 / April 2011

Neuwahl des Ausländerbeirats der Stadt Zürich

Der Stadtrat von Zürich wählte nach einer von der IF durchgeführten öffentlichen Ausschreibung im Februar 2011 die [Mitglieder](#) des Ausländerbeirats für die Amtsperiode 2011 bis 2014. Die sich engagierenden 23 Frauen und Männer kommen aus 19 verschiedenen Nationen (Personen mit Schweizer Bürgerrecht sind von der Wahl ausgeschlossen). Der neue Ausländerbeirat traf sich im März 2011 zu seiner ersten Sitzung.

Sprachfenster und Welcome Desk

Die seit November 2010 auf der Website der IF aufgeschalteten «[Sprachfenster](#)» werden gut besucht. Sie beinhalten u.a. die in 15 Sprachen verfügbaren Kurzfassungen der Broschüre «Zürich für Sie» (Stadtportrait / Wichtige Informationen für Neuzugezogene). Gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 Prozent gesteigert wurden zudem die Nutzung der umfassenden Deutschkursdatenbank (ca. 1'200 Zugriffe pro Monat) und die offenen Beratungen am Welcome Desk (347 Besuchende im ersten Quartal 2011).

«Siamo Zurighesi»

Im Begleitprogramm zur [Ausstellung](#) «Zürich bewegt - Eine Stadtgeschichte in Bildern» im Stadthaus realisiert die IF am 21. Mai 2011 eine Veranstaltung, die sich an die erste Einwanderungsgeneration richtet und dieser gegenüber ein Zeichen von Wertschätzung und Dank setzt. Eingeladen werden die in der Stadt Zürich wohnenden über 70-jährigen ItalienerInnen und SpanierInnen. Da die verfügbaren Adressen der Eingebürgerten eventuell unvollständig sind, können sich diese bei der IF melden.

Nationale Integrationspolitik

Die zum dritten Mal durchgeführte [MIPEX-Studie](#) vergleicht die Integrationspolitiken von 31 Ländern Europas und Nordamerikas. Die Schweiz schneidet dabei relativ schlecht bzw. bei gewissen Indikatoren (z.B. Diskriminierungsschutz) gar sehr schlecht ab. Zu beachten ist jedoch, dass nicht die Integrationsförderungen bzw. die Integration als solche verglichen werden, sondern die rechtlichen Voraussetzungen. Und diesbezüglich gibt es in der weltoffenen Schweiz Handlungsbedarf.

Die [Studie](#) «Leben als Sans-Papiers in der Schweiz» diente der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM als Basis für eine Reihe von [Empfehlungen](#). Besondere Aufmerksamkeit wird dabei Jugendlichen geschenkt, die hier aufwuchsen.

Die AOZ Zürich bietet im Auftrag des Bundes insbesondere für den Gesundheitsbereich neu einen nationalen [Telefondolmetschdienst](#) an. Es sind rund um die Uhr Übersetzungen in zwölf Sprachen möglich. Anfragen müssen in einer Amtssprache erfolgen. Für die in der Praxis oft zweckmässigeren interkulturellen Übersetzungen vor Ort steht [Medios](#) zur Verfügung oder die Dachorganisation [Interpret](#) (mit neuer Website).

Eine neue, von verschiedenen Organisationen mitgetragene [Projektplattform](#) zur Integrationsförderung im Frühbereich ermöglicht den Erfahrungsaustausch und bietet praktische Informationen zu Projekten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Studien und Kampagnen

Eine Studie von Statistik Zürich informiert über die [Einbürgerungen](#) in der Stadt Zürich. Sie untersucht u.a. Veränderungen im Laufe der Zeit und bezüglich verschiedener Herkunftsländer. Während sich z.B. 1993 nur gerade 1 Prozent der ausländischen Bevölkerung einbürgerten, tun dies heute pro Jahr rund 3,5 Prozent.

Im Rahmen der vom Bund getragenen «projets urbains» wurde eine [Studie](#) mit dem Titel «Soziale Mischung und Quartierentwicklung: Anspruch versus Machbarkeit» publiziert. Die Zusammenfassung (5 Fragen - 5 Antworten) ist ebenfalls aufgeschaltet.

Die Fachstelle für Integrationsfragen des Kantons Zürich lancierte eine neue [Plakat-Kampagne](#). Gegenüber derjenigen aus dem Vorjahr ist sie ausgewogener und richtet sich mit ihren Tipps und Ratschlägen auch an die einheimische Bevölkerung. Auf der Website sind zudem zu verschiedenen Themenfelder (Bildung, Gesundheit, Verkehr, Sitten, etc.) in elf Sprachen auch «[Tipps und Tricks](#)» für Neuzugezogene aufgeschaltet.

Ein auf den Raum der beiden Basel bezogene [Studie](#) befasst sich mit den Potenzialen und Herausforderungen der Integration von Expats (d.h. hochqualifizierten MigrantInnen). Sie beinhaltet auch verschiedene Empfehlungen an Staat und Unternehmungen.

Diverses

Die Suchtprävention Kanton Zürich publiziert eine [Broschüre](#) zur Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen, mit Tipps und Anregungen für Eltern. Bestellungen oder Downloads sind in zehn Sprachen möglich.

Ein in acht Sprachen erhältlich [Flyer](#) der Gewerkschaft Unia informiert über die wichtigsten Regelungen in neuen nationalen Normalarbeitsvertrag für Hausangestellte, welcher unter anderem verbindliche Mindestlöhne festlegt.

UNICEF Schweiz und Orange Schweiz schreiben zum sechsten Mal den mit 30'000 Franken dotierten [Orange Award](#) zur Förderung des interkulturellen Dialogs aus. Mit dem Orange Award werden Projekte ausgezeichnet, die zur Förderung des interkulturellen Dialogs bei Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren beitragen.

Frauen, die ihrem Mann aufgrund seiner beruflicher Veränderungen ins Ausland gefolgt sind, besprechen ihre Situation in einer moderierten [Gesprächsrunde](#). «The Trailing Spouse». Diskussion in Deutsch und Englisch. Zentrum Karl der Grosse, Montag, 16.05.11, 18:30 Uhr. Anmeldung notwendig.

Die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) veranstaltet am 1. September 2011 eine [Tagung](#) zum Diskriminierungsschutzrecht in der Schweiz.